

Arbeitshilfen für Frauen im Ehrenamt





Inhalt

Vorwort der Frauenbeauftragten des DSB.....	3
1. Frauen im Deutschen Schützenbund.....	4
1.1 Organigramm „Deutscher Schützenbund“	
1.2 Statistik der weiblichen Mitglieder	
2. Aufgabenbereich einer Damenleiterin.....	6
2.1 Aufgaben einer Vereinsdamenleiterin	
2.1.1 Sportliche Veranstaltungen	
2.1.2 Gesellschaftliche Veranstaltungen	
2.1.3 Öffentlichkeitsarbeit	
2.1.4 Weiterbildung	
2.2 Aufgaben einer Kreis-/Gaudamenleiterin	
2.3 Aufgaben einer Bezirksdamenleiterin	
2.4 Aufgaben einer Landesdamenleiterin	
3. Breiten- und Freizeitsport.....	11
3.1 Aufgaben des Breiten- und Freizeitsports	
3.1.1 Wer kann Sport treiben?	
3.1.2 Wann wird Sport betrieben?	
3.1.3 Wie wird Sport betrieben?	
3.1.4 Warum wird Sport betrieben?	
3.2 Anzustrebende Ziele des Breitensports	
3.2.1 Mitgliedergewinnung und -erhaltung	
3.2.2 Öffnung „nach außen“	
3.2.3 Zielgruppenorientierte Angebote	
3.3 Praktische Beispiele	
3.3.1 Sommerbiathlon	
3.3.1.1 Dazu wird benötigt	
3.3.1.2 Durchführung	
3.3.2 Sportschießen tut Frauen gut (praktische Beispiele)	
3.4 Vorschlag Breiten- und Freizeitkonzept	
3.5 Hinweis	
4. Leistungssport.....	17
Schießsportdisziplinen für Mädchen und Frauen	
5. Arbeitshilfen.....	19
5.1 Den Schützenverein für Frauen attraktiv machen	

5.2	Teilnahme an einer Vorstandssitzung	
5.2.1	Vor der Sitzung	
5.2.2	In der Sitzung	
5.3	Vorbereitung einer eigenen Sitzung	
5.3.1	Festlegen von Zielen und Inhalten	
5.3.2	Abstimmung mit dem Vorstand	
5.3.3	Festlegen von Ort, Termin, Uhrzeit, Dauer	
5.3.4	Vorbereiten von Arbeitsunterlagen	
5.4	Erstellen eines Haushaltsplans	
5.5	Organisation einer Veranstaltung	
5.5.1	Planung, Musterbrief	
5.5.2	Programmgestaltung	
5.6	Durchführung einer Veranstaltung	
5.6.1	Regeln und Überlegungen für das Gelingen	
5.6.2	Nachbereitung	
5.7	Vorbereiten einer Ansprache	
5.7.1	Was muss unbedingt gesagt werden?	
5.7.1.1	Information	
5.7.1.2	Hilfe zur Meinungsbildung	
5.7.2	In welchem Zusammenhang steht die Rede?	
5.7.3	Die Rede sollte gegliedert sein in	
5.7.3.1	Einführung	
5.7.3.2	Hauptteil	
5.7.3.3	Schluss	
6.	Wichtiges Arbeitsmaterial.....	29
6.1	Satzung	
6.2	Fachbücher	
6.3	Sportordnung	
6.4	Verbandsorgane und Fachzeitschriften	
6.5	Internet	
7.	Frauenförderplan.....	31
8.	Anhang.....	34
	Historie des Frauenschießsports	

Vorwort

Rund ein Fünftel aller Mitglieder im Deutschen Schützenbund sind Frauen, die das 17. Lebensjahr vollendet haben.

Viele von ihnen haben in Verein und/oder Verband Verantwortung übernommen und sind ehrenamtlich tätig. Sie vertreten die Interessen der Frauen. Dadurch wird den speziellen weiblichen Bedürfnissen bezüglich Sport- und Freizeitangebot Rechnung getragen.

Wollen Sie mitmachen, aber wissen nicht, was auf Sie zukommt? Antworten auf diese Frage soll dieser „von Frauen für Frauen“ geschriebene Ratgeber geben.

Neben reinen Informationen wollen wir Hilfestellungen zu Themen des Schießsports, aber auch zur Organisation von überfachlichen Veranstaltungen geben. Umfangreiche Arbeitsmaterialien, Fallstudien und Gestaltungsvorschläge sollen Ihnen den Einstieg in die ehrenamtliche Arbeit erleichtern. Dabei vergessen wir auch nicht, Ihnen alles Wissenswerte rund um die Organisation eines Schützenvereins und seines Dachverbandes mit auf Ihren – möglichst erfolgreichen – Weg zu geben.

Für all diejenigen unter Ihnen, die bereits seit längerer Zeit im Ehrenamt tätig sind, soll die Sammlung neue Anregungen liefern und zur Vertiefung Ihrer Arbeit beitragen.



Renate Koch
- Frauenbeauftragte des DSB -

Renate Koch

Frauenbeauftragte des
Deutschen Schützenbundes

1. Frauen im Deutschen Schützenbund

Im Deutschen Schützenbund (DSB) sind ca. 308.000 Frauen in Schützenvereinen organisiert. Dass viele davon nicht nur passive Mitglieder sind, sondern aktiv, mit großem Engagement und Training ihren Sport betreiben, zeigen zahlreiche nationale und internationale Erfolge. Frauen im Schießsport haben alle Chancen, einen Titel zu erringen – Olympiasiegerinnen, Welt- und Europameisterinnen kommen aus Deutschland. Ebenso gestalten Frauen auf unterschiedliche Weise das Vereins- und Verbandsleben mit.

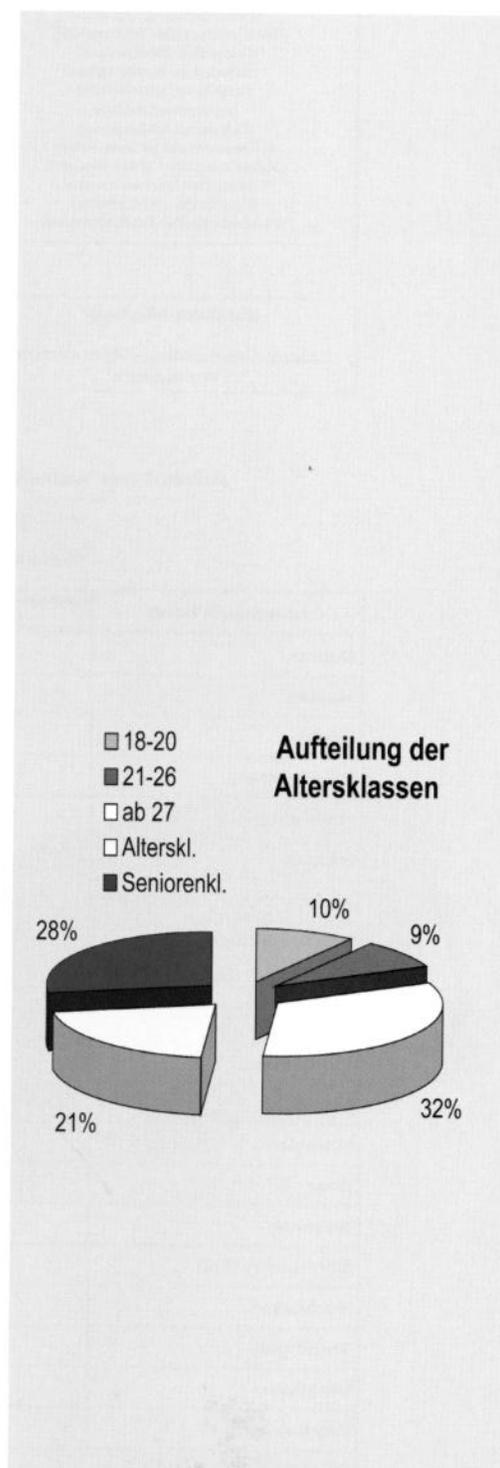
Leitung und Organisation der Frauenarbeit im Deutschen Schützenbund

Aufgrund unterschiedlicher Sozialisationsbedingungen und deren Folgen, denken, erleben und handeln Frauen und Männer verschieden. Um diese geschlechtsspezifischen Unterschiede in Entscheidungen des Bundesverbandes einfließen zu lassen, ist es notwendig, dass Frauen ihre Interessen selbst vertreten.

Diese Aufgabe erfüllen im Deutschen Schützenbund die Bundesfrauenbeauftragte und deren Stellvertreterin zusammen mit dem Planungsausschuss. Die Bundesfrauenbeauftragte und ihre Stellvertreterin werden alle vier Jahre vom Frauenausschuss des Deutschen Schützenbundes gewählt.

Ein weiterer Aufgabenbereich dieser Gremien ist das Erarbeiten und Umsetzen neuer, frauenfreundlicher Strukturen innerhalb des DSB, um weibliche Mitglieder mit innovativen Ideen für ein Ehrenamt zu gewinnen und fachspezifisch aus- und weiterzubilden.

Ein dritter Themenschwerpunkt liegt in der Errichtung und Koordination eines bundesweiten Netzwerks, in dem Landes-, Bezirks-, Kreis-/Gau- bis hin zu Vereinsdamenleiterinnen Informationen und Synergieeffekte jederzeit nutzen können.





DEUTSCHER SCHÜTZENBUND E.V.
WIESBADEN



Anzahl der weiblichen Mitglieder im Deutschen Schützenbund

(ab Juniorinnen A / per 31.12.2007)

Gesamt: 316.774 weibliche Mitglieder

Landesverband	Juniorinnen A	Damenklasse 21 - 26 Jahre	Damenklasse ab 27 Jahre	Altersklasse	Seniorenklasse	Gesamt
Baden	288	495	1.878	1.395	1.886	5.942
Bayern	18.420	10.345	37.574	21.017	24.037	111.393
Berlin	39	57	290	190	330	906
Brandenburg	82	82	446	475	412	1.497
Hamburg	205	262	1098	804	1366	3.735
Hessen	1.097	1.622	6.403	4.603	6.120	19.845
Mecklenburg-Vorpommern	56	161	191	351	236	995
Niedersachsen	4.171	3.501	14.238	10.509	19.270	51.689
Norddeutschland	485	315	1.686	1.424	3.266	7.176
Nordwest	1.955	5.042	11.513	7.582	12.985	39.077
Oberpfalz	679	721	2.313	1.668	1.883	7.264
Pfalz	146	228	1.133	828	678	3013
Rheinland	867	1.070	4.678	3.706	5.060	15.381
Saar	203	187	888	3.112	668	5.058
Sachsen	74	105	463	500	349	1.491
Sachsen-Anhalt	157	250	970	1.074	1058	3.509
Südbaden	209	394	1893	1.405	1.644	5.545
Thüringen	153	214	841	830	615	2.653
Westfalen	1.204	2.126	4.251	4.042	6.151	17.774
Württemberg	943	1.179	4.828	3.006	2.875	12.831
Gesamt	31.432	28356	97.575	68.521	90.888	316.774

2. Aufgabenbereich einer Damenleiterin

Die Aufgaben einer Damenleiterin gliedern sich in vier Themenschwerpunkte:

- Sportliche Veranstaltungen
- Gesellschaftliche Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Weiterbildung

2.1. Aufgaben einer Vereinsdamenleiterin

2.1.1 Sportliche Veranstaltungen

- die Damen motivieren, sich am Vereinsleben zu beteiligen
- regelmäßige Trainingsschießtage veranstalten
- Aufstellung und Betreuung von Damenrundenwettkämpfen
- Abnahme von Schießsportabzeichen und Leistungsnadeln
- Veranstaltungen von Vergleichswettkämpfen und Freundschaftsschießen
- Förderung talentierter Schützinnen
- Heranführen der Damen an weniger bekannte Disziplinen
- Mitsprache und Mitarbeit bei Veranstaltungen in Vereinen (Preis-, Könisschießen, Damenpokal, sportliche Wettkämpfe u. ä.)
- Teilnahme an Generalversammlungen
- Mitarbeit in der Vorstandschaft (Sportausschuss)

2.1.2 Gesellschaftliche Veranstaltungen

- Organisation von gesellschaftlichen Veranstaltungen (nicht nur für Frauen)
- Erweiterung der Vereinsangebote, z.B. Yoga, Tanz, Wandern für die ganze Familie, Mutter-Kind-Turnen, Kegeln
- Initiieren von Grillabenden, Bastelstunden, Kochkursen, gemeinsamen Theaterbesuchen und Tagesausflügen
- Diskussionsabende, z. B. Stammtischrunde
- Gesellschaftsabende
- Mitarbeit bei Vereinsfesten und -feiern



- mitgliederbezogene Feste wie runder Geburtstag, Hochzeit, Ehrung, Jubiläum
- Gestaltung von Seniorennachmittagen
- aktive Teilnahme und Mitwirkung auf kommunaler Ebene

2.1.3 Öffentlichkeitsarbeit

- Zusammenarbeit mit den örtlichen Presseorganen, Funk- und Fernsehanstalten
- Durchführung von Werbeveranstaltungen für den Schießsport
- Tag der offenen Tür
- Trimm-Dich-Schießen
- Wohltätigkeitsveranstaltungen (Anlaufpunkte und Ansprechpartner sind u. a. örtliche soziale Einrichtungen, Landfrauenverbände, konfessionelle Frauengruppen)
- Erstellen einer Vereinszeitung
- regelmäßige Informationen an die Verbandszeitung
- Beteiligung am örtlichen Vereinsgeschehen, Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen
- Werbung mit Plakaten, in Schaukästen, über Handzettel
- Kontaktaufnahme zu Mitgliedern, um diese für Aufgaben und Funktionen zu gewinnen

2.1.4 Weiterbildung

- informieren über allgemeine und praxisbezogene Themen in der Sportorganisation
- Arbeiten mit der Sportordnung
- Teilnahme an Seminaren (DSB-Frauensymposien, Regionalkonferenzen, überfachliche Seminare bei den Landessportbünden, u. a.)
- Lesen von Verbands- und Fachzeitschriften

2.2 Aufgaben einer Kreis-/Gaudamenleiterin

- Sitz und Stimmrecht in der erweiterten Vorstandschaft
- schriftlicher oder mündlicher Rechenschaftsbericht über die geleistete Arbeit bei Versammlungen
- im Rahmen des Sporthaushalts einen eigenen Etat erarbeiten
- im Kreis/Gau Damenschießen veranstalten



- Leistungsgruppen zusammenstellen und betreuen, mit der Zielsetzung Bezirkskader
- Vergleichsschießen mit anderen Kreisen/Gauen organisieren
- Förderung der Schützinnen aller Schießdisziplinen
- Mitorganisation von Er-und-Sie-Schießen
- Organisation von Kreis-/Gau-Damenrundenwettkämpfen
- Zusammenarbeit mit Vereinsdamenleiterinnen
- Durchführung von Seminaren für Vereinsdamenleiterinnen
- Mitarbeit bei Kreis-/Gaumeisterschaften
- Besuch fachbezogener Fortbildungsveranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit

2.3 Aufgaben einer Bezirksdamenleiterin

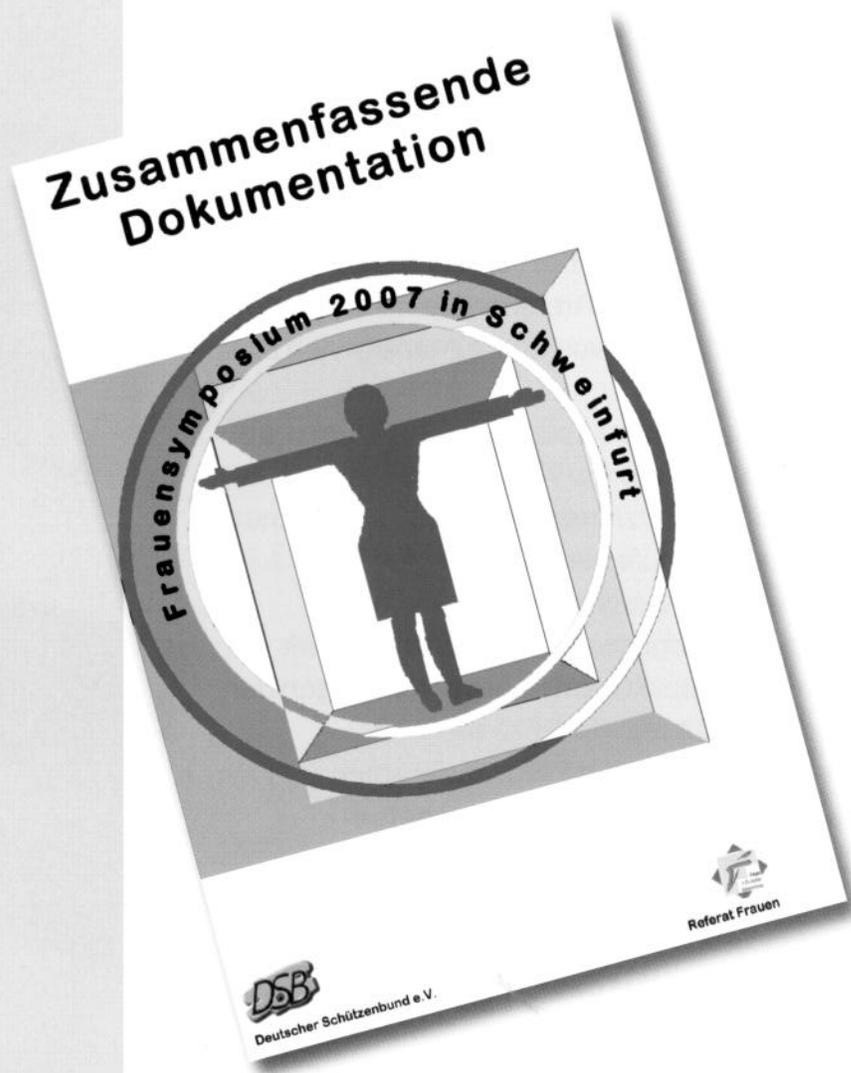
- Sitz und Stimmrecht in der erweiterten Vorstandschaft
- schriftlicher oder mündlicher Rechenschaftsbericht über die geleistete Arbeit bei Versammlungen
- im Rahmen des Sporthaushalts einen eigenen Etat erarbeiten
- Bezirkskader aufstellen und betreuen/Zusammenarbeit mit dem Trainer
- Förderung der Schützinnen aller Schießdisziplinen
- Vergleichswettkämpfe veranstalten
- Durchführung von Seminaren
- Vorschläge für Ehrungen von Frauen im Bezirk
- Vertretung der Bezirksdamen in den Sitzungen der Landesdamenleitung
- Zusammenarbeit mit den Pressereferenten
- Fortbildungsveranstaltungen besuchen
- Mitarbeit bei den Bezirksmeisterschaften

2.4 Aufgaben einer Landesdamenleiterin

- Sitz und Stimmrecht in der erweiterten Vorstandschaft
- schriftlicher oder mündlicher Rechenschaftsbericht über die geleistete Arbeit bei Versammlungen
- im Rahmen des Sporthaushalts einen eigenen Etat erarbeiten



- Vorschläge für Ehrungen
- Förderung der Schützinnen durch Vergleichswettkämpfe
- Durchführung von Seminaren und Konferenzen
- Vertretung der Landesverbandsdamen im DSB
- Teilnahme an Maßnahmen des DSB
- Vertretung der Interessen der Schützinnen beim Landessportbund
- Erstellen von Werbematerial (Flyer, Broschüre, etc.)
- Kontakt zu den Medien



3. Breiten- und Freizeitsport

Breitensport beinhaltet Spiel und Sport für alle. Er muss nicht wettkampforientiert sein und kann nach einfachen Regeln erfolgen, die je nach Neigung und Interessenlage der Gruppen variieren sollten.

3.1 Aufgaben des Breiten- und Freizeitsports

3.1.1 Wer kann Sport treiben?

Jeder, allerdings müssen die Angebote zielgruppenorientiert erfolgen, damit Mitglieder jeden Alters und Geschlechts ihren Sport ausüben können.

3.1.2 Wann wird Sport betrieben?

Jederzeit, was zur Folge hat, dass

- Sportangebote zu arbeitsfreien Zeiten (Abends, Wochenende, Feiertags) und
- sportartübergreifender und - unabhängiger Freizeitsport angeboten werden sollte.

3.1.3 Wie wird Sport betrieben?

- gemeinsames Sporttreiben ermöglichen (gemischte Gruppen)
- familienfreundliche Angebote

3.1.4 Warum wird Sport betrieben?

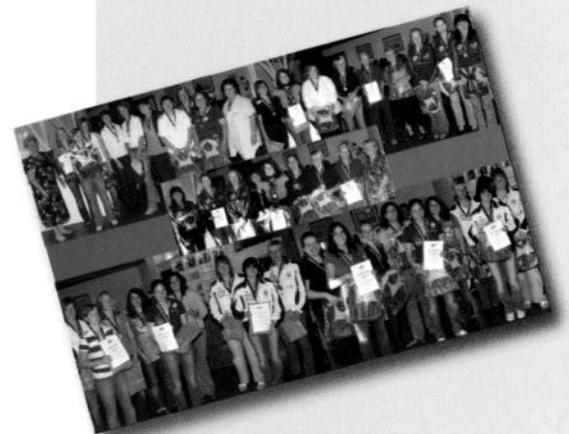
- Geselligkeit, Spaß, Kommunikation
- vielfältige Angebote, Kooperation mit anderen Sportarten
- Spiele und kleine Wettkämpfe

3.2 Anzustrebende Ziele des Breitensports

3.2.1 Mitgliedergewinnung und -erhaltung

- attraktive Angebote
- sportartübergreifende Angebote
- sportartunabhängige Angebote
- werbewirksame Maßnahmen
- Aktion „Bring eine mit!“

Um die Mitgliederzahlen der Frauen in den Vereinen zu steigern, könnte von der Damenleiterin die Aktion



„Bring eine mit“ gestartet werden. Jede Schützin im Verein wird angehalten, zu einer Freizeit- und Breitensportmaßnahme eine Bekannte mitzubringen.

3.2.2 Öffnung nach außen

- Einstieg in die Sportart erleichtern
- Schnupperangebote

3.2.3 Zielgruppenorientierte Angebote

- Familiensport
- Kombination mit anderen Sportarten und Freizeitaktivitäten
- flexiblere Öffnungszeiten (Sport am Wochenende), frauenfreundlichere Öffnungszeiten

3.3 Praktische Beispiele

Die meisten Sportangebote sind in der Regel getrennt nach Alter und Geschlecht. Gerade in den Schützenvereinen ist es möglich, auf Geschlechts- und Altersbegrenzungen zu verzichten. Durch eine Ausschreibung von Familienstaffeln bietet sich in einfacher Form ein Wettkampf an. Geübte und weniger Geübte können zu einer Mannschaft zusammengestellt werden, um gemeinsam einen Sieg zu erringen. Die Familienstaffel kann verschiedene Disziplinen enthalten. Der Fantasie zur Aufgabenstellung solcher spielerischer Wettkämpfe sind keine Grenzen gesetzt.

3.3.1 Sommerbiathlon

3.1.1.1 Dazu wird benötigt:

- Fahrrad/Sportschuhe
- Luftgewehr/Lichtgewehr
- Schießstand/Biathlon-Trefferanzeige

3.1.1.2 Durchführung:

- drei Runden Laufen (etwa zwei Kilometer)
- zwei Mal Schießen (je fünf Schuss)
- bei Fehlschüssen zwei Nachlademöglichkeiten
- bei weiteren Fehlschüssen sind Strafrunden zu laufen, oder es gibt einen Strafzeitzuschlag

3.3.2 Sportschießen tut Frauen gut

Mit dem Titel „Sportschießen tut Frauen gut“ startete während des Frauensymposiums in Köln 2006 eine Kampagne zur Mitgliederwerbung. Innerhalb einer bundesweit zeitgleich stattfindenden Frauenwerbe-woche sollten verschiedene Werbeaktionen von Vereinen, Kreisen/Gauen und Bezirken zum Erfolg dieser Aktion beitragen. Als zusätzlichen Anreiz zum „Mitmachen“ hatte der Frauenausschuss des DSB Preise für die am besten gelungenen Frauenwerbe-maßnahmen ausgelobt.

1. Preis: Kreis Südharz

Die Überlegungen bis zur Durchführung:

- Nichtschützinnen die Begeisterung am Schießen vermitteln
- Ausbildungsmöglichkeiten für engagierte Frauen im Schießsport schaffen
- Begeistern der Jugend über die Mütter
- weniger angenommene Disziplinen (z. B. Wurf-scheibe, Pistole) bei Frauen bekannt machen
- durch gemütliches Beisammensein „clubexternen-“ Frauen die Gesellschaft zeigen und einbin-den.
 - > Mannschaftsbildung und Mitbringaktion
 - > Zwei Schützinnen und eine Nichtschützin

Finanzierung der Aktion:

- Standbenutzung und Schützenhaus kostenlos
- Verpflegung durch Vereinsspende
- Preise aus Spenden finanzieren
- keine Startkosten

Resonanz:

Teilgenommen haben 20 Mannschaften zu jeweils zwei Schützinnen und einer Nichtschützin. Von allen Beteiligten wurde dieser Veranstaltung ein sehr gutes Gelingen bescheinigt.

Zukunftsperspektiven:

Diese oder eine ähnliche Veranstaltung wird auch in den nächsten Jahren durchgeführt werden.



2. Preis: Bürgerliche Schützengesellschaft von 1433 Schweinfurt

Planung:

Frauenabteilung mit ihrer Sprecherin und dem 2. Schützenmeister diskutierten über die Möglichkeiten der Durchführung. Da in der Gesellschaft ein Lichtgewehr vorhanden ist, bot sich die Möglichkeit, einen Biathlon der etwas anderen Art durchzuführen. Statt mit Langlaufskiern wurde ein Wettkampfprogramm mit Ergometern erstellt. Es folgte die Ausschreibung an alle Sportvereine, politischen Frauengruppen, Bürgervereine, Geschäfte und Firmen mit großem Frauenanteil. Jede Schützin aus der Frauenabteilung der Schützengesellschaft bekam den Auftrag persönliche Gespräche mit den eingeladenen Frauen zu führen.

Ausschreibung:

- Gestartet wird mit zwei Kilometern Radfahren auf einem Hometrainer
- Anschließend müssen fünf Schuss stehend auf die elektronischen Scheiben abgegeben werden.
- Für jeden Fehlschuss muss auf dem Hometrainer eine Strafrunde von 300 Metern absolviert werden.
- Nach Abklatschen kann die nächste Frau ihren Wettkampf beginnen.
- Sieger ist das Team mit der schnellsten Wettkampfzeit.

Startgeld:

Zehn Euro pro Mannschaft (konnte durch Spenden entfallen)

Resonanz:

Teilgenommen haben insgesamt neun Gästemannschaften. Die Siegermannschaften erhielten Medaillen und Pokale.

Zukunftsperspektiven:

Für das nächste Jahr ist geplant, die Veranstaltung wieder durchzuführen und weiter auszubauen.

3. Preis: Kreisschützenverband Burgdorf

Planungsphase:

- Beginn im Dezember 2005 mit einer Information an alle Damenleiterinnen über die Werbewoche an Hand einer Arbeitsmappe.
- Im Februar 2006 wurden an alle 50 Vereine im Kreis anlässlich der Gesamtvorstandssitzung Plakate verteilt.
- Beim Damenfreundschaftsschießen wurde vor 450 Frauen die Aktion vorgestellt.
- Eine Informationsveranstaltung mit folgendem Programm fand statt:
 - Ausstellung von Waffen und Zubehör damals und heute
 - Infostand für Versicherungen
 - Diashow über Schützenschwestern während der Landesmeisterschaft
 - Diashow über ein Jugendzeltlager
 - Erstellen von 300 Buttons mit dem Logo „Frauen im Schießsport“, die gegen eine Spende zu Gunsten eines Kinderhospizes abgegeben wurden.

Ausschreibung:

Startzeit: Jeweils zu den Schießzeiten des Vereins

Zielsetzung: Werbung neuer Schützinnen

Wettkampfarm: z. B. Tandemschießen (eine im Heimatverein gemeldete Schützin bringt eine Nichtschützin mit.)

Wettbewerb: Die dem Verein zur Verfügung stehenden Möglichkeiten (LG, LP, KK, Bogen usw.)

Startberechtigung: Alle Gäste über eine Gästerversicherung, alle Schützinnen, die dem Kreisschützenverband gemeldet sind

Preise:

Sieger ist der Verein, der anteilig der Vereinsgröße den prozentual höchsten weiblichen Mitglieder-Zuwachs an den Kreisschützenverband meldet.

Resonanz:

An der Werbewoche haben 29 Vereine teilgenommen.

3.4 Vorschlag Breiten- und Freizeitkonzept

Im Freizeit- und Breitensportbereich wird für die Schützinnen in unseren Vereinen ein Angebot mit den verschiedenen Disziplinen erstellt. Hier sollen Schützinnen durch ein breites Disziplinenangebot mehr Spaß an unserem Schießsport bekommen.

Beispiel:

Mit der Luftpistole und dem Luftgewehr schießen die Schützinnen je 20 Schuss auf eine spezielle Scheibe.

Nach zweimaligem Schießen innerhalb eines Jahres im Verein erhält die Schützin eine Damenspange, ein Vereinstuch, o. ä.

3.5 Hinweis

Bei jeglicher Art von schießsportlicher Veranstaltung ist unbedingt darauf zu achten, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer versichert sind. Für Mitglieder von Schützenvereinen, die dem Landesverband angeschlossen sind, ist diese Versicherung im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bei Nichtmitgliedern, wie z. B. bei Veranstaltungen zur Werbung von Mitgliedern (Tag der offenen Tür, Schnupperschießen, o. ä.), an welchen ein Schießen für Jedermann angeboten wird, ist eine Tagesversicherung (Gästerversicherung) abzuschließen!

Tipp: Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten des Lichtgewehrs zur Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit! Diese Sportgeräte können ohne Sicherheitsvorkehrungen gefahrlos auf jedem Marktplatz eingesetzt werden. Eine Versicherung ist nicht erforderlich.

4. Leistungssport

4.1 Schießsportdisziplinen für Mädchen und Frauen

- Luftgewehr 10 m
- Luftgewehr 10 m – Auflageschießen
(für Seniorinnen ab dem 56. Lebensjahr)
- KK 3x20
- KK Liegendkampf
- Sportgewehr 50 m – Auflageschießen
(für Seniorinnen ab dem 56. Lebensjahr)
- Zimmerstutzen 15 m
- Scheibengewehr 100 m
- Armbrust
 - 10 m
 - 30 m (offene Klasse)
 - Feldarmbrust
- Luftpistole 10 m
- Sportpistole (Kleinkaliber) 25 m
- Laufende Scheibe 10 m
- Großkalibergewehr 300 m Liegendkampf
- Wurfscheibe
 - Skeet
 - Trap
 - Doppeltrap
- Bogenschießen
 - Recurve
 - Compound
 - Feldbogen
- Vorderlader 25, 50 und 100 m
- Sommerbiathlon

Für alle sportlichen Ausübungen gibt es Regeln, Vorschriften aber auch Rechte, die zu beachten sind. Das wichtigste Nachschlagewerk hierzu ist die Sportordnung (SpO/neueste Ausgabe) des Deutschen Schützenbundes, die zur Grundausstattung jeder Schützin gehört.

In diesem Regelwerk sind die verschiedenen schießsportlichen Disziplinen ausführlich beschrieben. Erläuterungen zu Wettkampfklassen, erlaubten An-





schlagsarten, zugelassenen Sportgeräten, erlaubten Hilfsmitteln, Schießzeiten und Schusszahlen bei Wettkämpfen für jede Disziplin. Schießleistungsnoten, Kleiderordnung, Auswertungsrichtlinien und vieles mehr sind ebenfalls der SpO zu entnehmen.

5. Arbeitshilfen

5.1. Den Schützenverein für Frauen attraktiv machen

Die folgende Aufstellung gibt Ihnen Anregungen, wie Sie Ihr Angebot im Schützenverein erfolgreich für Frauen gestalten können.

- Befragen Sie die weiblichen Mitglieder nach ihren Wünschen.
 - Sie erfahren die Wünsche der Frauen und zeigen Ihnen, dass sie ernst und wichtig genommen werden.
- Finden Sie heraus, welche Disziplinen und Angebote bei den Frauen besonderes Interesse wecken.
 - Attraktive Angebote fördern die Teilnahme am Vereinsleben. Öffnen Sie Ihre Türen auch für nicht-schießsportliche Angebote (z. B. Gymnastik).
- Prüfen Sie, was Frauen daran hindert, aktiv am Vereinsleben teilzunehmen.
 - Bedarfsgerechte Öffnungszeiten und kinderfreundliche Einrichtungen (z. B. Spielecke) erleichtern die Teilnahme.
- Gestalten Sie Ihre Schießanlage übersichtlich und sicher (z. B. beleuchtete Wege und Parkplätze), denn das Sicherheitsbedürfnis von Frauen ist groß.
- Sprechen Sie mit den Sportlerinnen, wie zielgruppenspezifische Trainingsformen entwickelt und durchgeführt werden können.
 - Neigungsgruppen nach Leistung und Interesse.
- Sprechen Sie Frauen mit spezifischen Werbemitteln an.
 - Denken Sie daran, dass auf Plakaten und Flyern auch Schützinnen abgebildet sind.



5.2 Teilnahme an einer Vorstandssitzung

5.2.1 Vor der Sitzung

Eine gründliche Vorbereitung zur Vorstandssitzung gibt Sicherheit und ermöglicht aktive Mitarbeit

- Unterlagen möglichst frühzeitig für die einzelnen Tagesordnungspunkte besorgen
- Überlegen, ob eigene Tagesordnungspunkte oder Anträge einzubringen sind
- Termine für einzureichende Anträge beachten, eigene Anträge schriftlich einreichen (ansonsten mündlich bei der Sitzung vortragen unter Punkt „Verschiedenes“)
- Rücksprache mit Mitarbeiterinnen und Frauen der einzelnen Sparten
- Tätigkeitsbericht erstellen

Die gleiche Vorbereitung ist für eine Generalversammlung erforderlich!

5.2.2 In der Sitzung

- Beteiligung an der Diskussion und der Abstimmung
- sich nicht scheuen, nachzufragen, wenn man etwas nicht verstanden hat
- Mut haben, eine andere Meinung zu vertreten und zu begründen

5.3 Vorbereitung einer eigenen Sitzung

5.3.1 Festlegen von Zielen und Inhalten

- Worüber soll gesprochen werden?
(Tagesordnungspunkte der Einladung)
- Sollen Beschlüsse gefasst werden?
- Welcher Personenkreis soll eingeladen werden?
(Mitglieder aus der Vorstandschaft, Funktionärsträ-

gerinnen, Schützinnen, übergeordnete Damenleiterin, Referentinnen, Referenten).

5.3.2 Abstimmung mit dem Vorstand

- Information des Vorstandes über Notwendigkeit und Zielsetzung
- Erfragen von Bezuschussungsmöglichkeiten (wie Reisekosten, Tagegelder, Geschenke) und entsprechende Anträge stellen, wenn besondere Kosten notwendig werden.

Veranstaltungen können nur erfolgreich durchgeführt werden, wenn jede Mitarbeiterin mit ihrem Aufgabengebiet vertraut ist.

5.3.3 Festlegen von Ort, Termin, Uhrzeit und Dauer

Ort: Der Ort sollte so gelegt werden, dass er verkehrsgünstig von allen Teilnehmerinnen erreicht werden kann.

Termin: Bei der Festlegung sollten Übungszeiten, örtliche Veranstaltungen, Feiertage und Schulferien entsprechend berücksichtigt werden.

Uhrzeit: Die Uhrzeit ist nach den örtlichen Gegebenheiten auszuwählen; Familien und Kinderbetreuung (eine günstige Zeit ist erfahrungsgemäß 19.30 Uhr), oder schlechte Straßenverhältnisse, ggf. bei der Einladung berücksichtigen.

Dauer: Höchstens zwei bis drei Stunden, einschließlich Diskussion.

5.3.4 Vorbereitung von Arbeitsunterlagen

- entsprechend den Tagesordnungspunkten Arbeitsunterlagen verteilen
- eventuell Vorstandsmitglieder oder Referentinnen/Referenten einladen

5.4 Erstellung eines Haushaltsplanes

Der Haushaltsplan soll im Gesamthaushalt eingebunden, aber separat ausgewiesen werden.

5.4.1 Fachlich benötigte Mittel (Lehrgänge)

Die Maßnahmen müssen einzeln benannt werden!

- Fahrtgelder
- Tagegelder
- Standgebühren
- Scheiben und Munition
- eventuell Trainerhonorare

5.4.2 Damenschießen

- Standgebühren
- Ehrengaben (Preise)
- Scheiben

5.4.3 Verwaltungskosten für den Damenbereich

- Telefon- und Portokosten
- Fahrtkosten
- Kopien
- Büromaterial

5.4.4 Sitzung mit Damenleiterinnen

- Fahrtgelder
- Tagegelder
- Referentenhonorare
- Sonstiges

5.4.5 Einnahmen

- Zuschüsse
- Eigenbeteiligung
- Startgebühren
- Sponsoring

Die vorgenannten Beispiele dienen nur zur Orientierung und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Maßnahmen sollten rechtzeitig geplant und in den Etat des jeweiligen Geschäftsjahres des Vereins, Kreises/Gaus, Bezirks und Landesverbandes aufgenommen werden. Bemühen Sie sich für Veranstaltungen Sponsoren zu finden, um die Kosten für die Teilnehmerinnen, den Verein, Kreis/Gau, Bezirk und Landesverband kostengünstig zu halten.

5.5 Organisation einer Veranstaltung (Weihnachtsfeier, Ehrenabend, Preisverteilung, Damentag...)

Die nachfolgende Checkliste zeigt die notwendigen Arbeitsschritte, erleichtert die Kontrolle und hilft bei der Aufgabenteilung. Die Hauptverantwortliche muss so planen, dass sie während der Veranstaltung für Repräsentationspflichten und Gespräche frei ist.

5.5.1 Planung

- Zusammenkunft der Mitarbeiterinnen (sechs Monate vorher)
- Inhalt der Veranstaltung festlegen
- Kostenfrage klären
- Finanzierung durch Haushaltsmittel
- Möglichkeiten für Zuschüsse feststellen (Sponsoren)
- Zustimmung des Vorstandes einholen
- Termin und Veranstaltungsort bestimmen
- Räumlichkeiten unter Berücksichtigung bekannter Termine festlegen (z. B. Vereinstermine, Schützenfeste, u. a.)
- Beginn und Ende der Veranstaltung terminieren
- Ehrengäste einladen (persönlich anschreiben)
Siehe Musterbrief auf der Rückseite!

5.5.2 Programmgestaltung

- Teilnehmerkreis festlegen
- Mitwirkende verpflichten (Tanzgruppe, Musik usw.)
- Reihenfolge genau überlegen und Programmablauf an Mitwirkende verteilen
- Wer hält die Begrüßungsansprache?
- Veranstaltung bewerben

Zur Gestaltung einer Veranstaltung können je nach Thema verschiedene Elemente beitragen, z. B. Ansprachen, Gedichte, Sketche, Spiele, sportliche Darbietungen. Und auch die „äußere Gestaltung“ in Form von Blumen, Bildern, Symbolen ist wesentlich.



Musterbrief für eine Einladung

Schützenverband XY
Bezirk YZ
Kreis OO
Schützenverein AB

Sabine Mustermann
Musterstraße 0
00000 Musterstadt

Frau
Regierungspräsidentin
Julia Musterfrau
Keine-Straße 1
01000 Musterdorf

01. Januar 2009

Sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin,

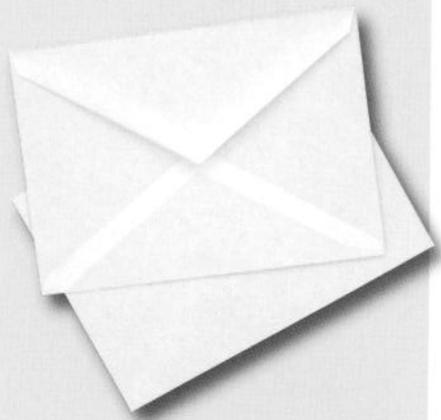
am 10.10.2009 findet im Schützenheim des Schützenvereins AB, Hauptstraße 1, die Preisverleihung des 13. Kreis-Damenschießens statt, Beginn 19.00 Uhr.

Wir würden uns sehr freuen, Sie zu diesem Ereignis als Ehrengast begrüßen zu dürfen (ggf. ...und erbitten ein Grußwort).

Für eventuelle Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit unter der Telefonnummer (01010) 0101, E-Mail: s.mustermann@t-online.de, zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen

Sabine Mustermann, xxxxxxxx-Damenleiterin



5.5.3 Sonstiges

- Raumeinteilung festlegen
- Bühnendekoration beschaffen
- Fahnen, Embleme, Blumenschmuck, Rednerpult, Mikrophon aufstellen
- Ehrengaben, Blumen für Gäste und Mitwirkende
- Presse einladen

5.6 Durchführung einer Veranstaltung

5.6.1 Regeln und Gesichtspunkte für den Erfolg einer Veranstaltung

- Plätze für Ehrengäste reservieren
- Ehrengäste empfangen und Platz anweisen
- pünktlicher Beginn
- Programmgestaltung nicht länger als zwei Stunden, Höhepunkte einplanen, bei Bedarf Pausen vorsehen, das Ende nicht einfach „auslaufen“ lassen
- Dank an alle Mitwirkenden
- Programm straff „durchziehen“

Bei der Begrüßung bzw. dem Grußwort sind die Ehrengäste in nachstehender Reihenfolge zu begrüßen:

- Schirm- bzw. Hausherr
- Bischof, Landesbischof
- Bundesminister
- Landesminister
- Staatssekretäre (Bund, Land)
- Mitglieder des Bundestags
- Mitglieder des Landtags
- Bezirkstagspräsident
- Regierungspräsident
- Landrat
- Bürgermeister
- Stadt- bzw. Gemeinderäte
- Pfarrer, Dekan
- Vertreter von Ämtern und Behörden
- Vertreter von Verbänden



- Vertreter des Landesverbandes, des Bezirks, der Nachbarkreise/-gau
- Vorstandschaft
- Schützenköniginnen und -könige
- Teilnehmerinnen und Aktive
- Medienvertreter

5.6.2 Nachbereitung

- Abrechnung durchführen
- Nachbereitungsgespräch mit dem Mitarbeiterstab
- „Manöverkritik“
- Welche positiven, bleibenden Aspekte brachte die Veranstaltung dem Schützenwesen?

5.7 Vorbereitung einer Ansprache

5.7.1 Was muss unbedingt gesagt werden?

5.7.1.1 Information

Fakten genau angeben, z. B. Erfolge oder Mißerfolge aus sportlicher Sicht, neue Schießdisziplinen

5.7.1.2 Hilfe zur Meinungsbildung

z. B. ein Tatbestand und seine Bedeutung für Familie, Freizeit, Verein usw.

5.7.2 Anlass der Ansprache

– Sie sind zu einer Veranstaltung eingeladen und sollen ein Grußwort halten.

–> Sprechen Sie die persönlichen Beziehungen an und berücksichtigen Sie die Erwartungen der Zuhörer.

– Die Ansprache ist Teil einer Schießsport-Veranstaltung

–> Die Ansprache muss kurz sein, da sich die Teilnehmerinnen auf den Wettkampf vorbereiten wollen.

– Vortrag zu einem bestimmten Thema

–> Bereiten Sie sich gründlich vor, achten Sie dabei darauf, dass Sie alles „Neue“ sorgfältig erklären und Ihre Zuhörer/-innen nicht überfordern.

5.7.3 Gliederung der Ansprache

5.7.3.1 Einführung

Hinführung zum Thema oder zur wesentlichen Aussage. Stellen Sie dabei den Kontakt zu den Zuhörern her, indem sie z. B. an gemeinsame Erfahrungen anknüpfen. Auch kleine Gedichte oder humorvolle Bemerkungen die in Beziehung zum Thema oder zur Aussage stehen, sind ein guter „Einstieg“.

5.7.3.2 Hauptteil

Dieser ist der „Kern“ der Ansprache – der längste



Teil. Bringen Sie Ihr Anliegen für Jedermann und Jederfrau verständlich auf den Punkt.

5.7.3.3 Schluss

Der Schluss-Satz muss genau überlegt werden. Er kann eine Zusammenfassung sein, eine Frage, eine Ermahnung, eine Bitte usw.

Die Rede sollte vor dem Vortrag mehrmals laut vorgetragen werden. Lesen Sie einem Partner oder einer Partnerin Ihre Ansprache vor und lassen Sie die zeitliche Dauer überprüfen!

6. Wichtiges Arbeitsmaterial

Um Ihre Aufgabengebiete gut zu beherrschen, ist es für eine Damenleiterin sehr wichtig, alle zur Verfügung stehenden Hilfsmittel zu nutzen. Dazu gehört auch, die Fach- und Informationslektüre zu kennen und zu lesen.

6.1 Satzung

Der Einstieg hierzu ist die Vereinssatzung, um über die Grundstruktur eines Vereins sowie die Aufgabenbereiche, Rechte und Pflichten einer Vorstandschaft informiert zu sein. (Erhältlich im jeweiligen Schützenverein/Schützengesellschaft, bei der Kreis/Gau- oder Landesverbandsverwaltung.)

6.2 Fachbücher

Wichtige Hinweise und Tipps zu den einzelnen Schießdisziplinen (für Training und Leistungssteigerung) sind einer Vielzahl von Fachbüchern zu entnehmen, die über den Fachhandel für Sportwaffen und Zubehör sowie über den Buchhandel erhältlich sind.

6.3 Sportordnung

Eines der wichtigsten Hilfsmittel für den Schießsport ist die Sportordnung (SpO) des Deutschen Schützenbundes. In der SpO sind die verschiedenen schießsportlichen Disziplinen ausführlich beschrieben. Erläuterungen zu den Wettkampfklassen, erlaubte Anschlagsarten, zugelassenen Waffen, erlaubte Hilfsmittel, zur Verfügung stehende Zeit und Schusszahl bei Wettkämpfen für jede Disziplin, Schießleistungsnadeln, Kleiderordnung, Auswertungsrichtlinien und vieles mehr sind der SpO zu entnehmen. Sie ist in den Geschäftsstellen der Landesverbände und in der Geschäftsstelle des Deutschen Schützenbundes erhältlich.



6.4. Verbandsorgane und Fachzeitschriften

Für Informationen zum aktuellen Geschehen bieten sich die Verbandsorgane der einzelnen Landesverbände sowie die Deutsche Schützenzeitung und, sofern im Angebot vorhanden, Vereins-, Kreis/Gau- und Bezirkszeitungen an. Diese eignen sich auch für eigene Veröffentlichungen.

6.5 Internet

Für die schnelle und zeitnahe Information eignet sich insbesondere das Internet. Dieses bietet zwar in der Regel keine „Hintergrundinformationen“, dafür aber „Schlagzeilen“.

7. Förderplan für die Frauen im Deutschen Schützenbund

Zielbestimmungen des Förderplans

Ziel des Förderplans ist es, die Gleichberechtigung der Frauen in allen Bereichen des Schützenwesens durchzusetzen. Mit diesem Plan ist beabsichtigt, eine stärkere Beteiligung von Frauen an der Führung, Organisation und Verwaltung im Sport zu fördern und zugleich die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Interessen von Frauen im Sport ausreichend berücksichtigt werden.

Forderungen

Einstellungen – Verwaltungen im DSB

Bei Eignung für eine Stelle sollen Frauen auf denjenigen Ebenen, auf denen sie unterrepräsentiert sind, berücksichtigt werden.

Bei Stellenausschreibungen wird die weibliche und männliche Sprachform verwendet.

Berufung und Wahl von ehrenamtlichen Führungskräften

In den Vorschlaglisten für Wahlen bzw. für die Berufung von ehrenamtlichen Mitgliedern für ehrenamtliche Gremien des DSB und der Untergliederungen sollen Frauen berücksichtigt werden.

Das Präsidium unterstützt die Wahl/Berufung von Frauen in ehrenamtliche Gremien außerhalb des Deutschen Schützenbundes (z.B. Gremien des DOSB, ESK, ISSF).

Der Frauenausschuss wird in die Satzung des DSB als eigenständiges Gremium aufgenommen (bisher Landesdamenleiterinnen-Tagung).

Interessenvertretung

Die Interessen der Frauen sollen durch die Damenleiterin oder deren Stellvertreterin im Gesamtvorstand bzw. Landesausschuss, Sportausschuss, Jugendausschuss mit Sitz und Stimme vertreten werden.

Den Landesverbänden wird empfohlen, Frauen gemäß der Mitgliederstärke als Delegierte zu Delegiertentagungen



zu entsenden. Insbesondere die Damenleiterin sollte hierbei berücksichtigt werden.

Delegiertentage, Kongresse, Ausschüsse, Arbeitstagen, Arbeitskreise sollen auch frauenspezifische Themen behandeln.

Problemstellungen/Bildungsarbeit

Fragen des Sports im Frauenbereich sollen Inhalte von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen sein. Weiterbildungen für die Führungspositionen sollen verstärkt werden.

Wiedereinstieg

Zu Frauen, die wegen Familiengründung bzw. Geburt eines Kindes aus der Mitarbeit vorübergehend ausgeschieden sind, sollte der Kontakt aufrecht erhalten werden, um sie zu gegebener Zeit für eine erneute Mitarbeit zu gewinnen.

Patenschaften

Frauen, die Positionen übernehmen, soll ein Erfahrungsaustausch mit bereits länger mitarbeitenden Mitgliedern ermöglicht und Hilfestellung bei der Einarbeitung gegeben werden.

Damenetat

Für den Frauenbereich sollen entsprechende Mittel beantragt und im jeweiligen Haushaltsplan eingestellt werden. Die Umsetzung dieses Förderplanes setzt die Bereitschaft aller Beteiligten zur konstruktiven Zusammenarbeit voraus.

Erfolgskontrolle

Die Damenleiterin berichtet jährlich im Gesamtvorstand und an Schützentagen über

- die aktuelle Situation im Frauenbereich
- die eingeleiteten und durchgeführten Maßnahmen
- Auswirkungen der Maßnahmen, Erfolgsbilanz

Satzungsänderungen

Aufnahme als eigenständiges Gremium und Umbenennung der Landesdamenleiterinnen-Tagung in Frauenausschuss.

Vertretung mit Sitz und Stimmrecht in folgenden Gremien sollte angestrebt werden: Gesamtvorstand bzw. Landesausschüsse, Sport- und Jugendausschuss und Technische Kommission.

Hinweis:

Bis zur satzungsmäßigen Aufnahme der Frauen in der Technischen Kommission sollte die Möglichkeit zur ständigen Teilnahme geschaffen werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Darstellung der Arbeit im Frauenbereich in den Organen des DSB und seiner Verbände.

Wettkampfbetreuung/-mitarbeit

Betreuung und Einsatz bei sportlichen Maßnahmen.

Vorschläge für Konzepte im Damenbereich für verschiedene Gremien des DSB:

- Neigungsdisziplinen und spezielle Trainingsprogramme
- Schießbekleidung auf dem medizinischen Prüfstand
- Schießen: Psychologische Voraussetzungen und Auswirkungen
- Ernährung und sportliche Leistung
- Breitensportmaßnahmen
- Wirbelsäulenprobleme vor allem in den Gewehr-Disziplinen

8. Anhang

Historie des Frauenschießsports

Bogenschießsport gestern und heute

Frauenschießsport im Wandel der Zeiten

(Quelle: Ausstellung im Deutschen Schützenmuseum in Callenberg; Konzeption und Durchführung: Stefan Grus)

Bogenschießen – gestern ...

Pfeil und Bogen - die erste effektive Distanzwaffe der Menschheit spielt schon in den antiken Mythen und mittelalterlichen Legenden eine große Rolle, denkt man an die Amazonen, Apollon und seine Zwillingsschwester Artemis, schließlich an Robin Hood.

Bereits seit mehr als 200 Jahren ist das wettkampfmäßige Bogenschießen als Sport- und Freizeitbeschäftigung von Frauen in England weit verbreitet. Große Turniere, an denen Schützinnen beteiligt waren, gab es auch in den USA schon Mitte des 19. Jahrhunderts, die erste amerikanische Meisterin war 1879 Mrs. Spalding Brown.

Reibungsloser Einstieg

In Deutschland waren es vor allem die traditionell den angelsächsischen Kultureinflüssen gegenüber sehr offenen Handelsstädte, in denen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einige reine Bogensportvereine entstanden. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatten es die Bogenschützinnen leichter als die Gewehrschützinnen, im Deutschen Schützenbund Fuß zu fassen. Die Sportart war 1953 vom Weltverbands FITA an den DSB herangetragen worden, dieser griff ohne Zögern 1954 zu und schon 1956 fand der erste Fernwettkampf auf Bundesebene mit einer Damenklasse statt. Es gab weder ein traditionelles Reservat, das den Frauen hätten geöffnet werden müssen noch die Notwendigkeit, vorhandene Regeln anzupassen.



Meisterinnen

Zur ersten „Bundesmeisterin“ kürte DSB-Präsident Georg von Opel 1957 in Hannover die Nürnbergerin Gerda Herzog (später verh. Aichemüller), und noch bevor im September 1958 die erste offizielle Deutsche Meisterschaft stattfand, durfte im Juli eine Damennationalmannschaft zur FITA-Weltmeisterschaft nach Brüssel fahren. Im Jahr darauf erzielte die Düsseldorferin Ilse Mosler bei den Weltmeisterschaften in Stockholm den Weltrekord über die 30 m Distanz.

Förderer

Viel zu verdanken hat das Bogenschießen in Deutschland speziell auch als Frauensportart dem ersten Bogenreferenten im Deutschen Schützenbund, Konrad Aichemüller. Er baute die Disziplin seit 1954 fast im Alleingang auf, hielt die Fäden bis 1971 (im bayerischen Landesverband bis 1988) in der Hand und legte den Grundstein für das gute internationale Ansehen, das die deutschen Bogenschützinnen in Europa und im Weltverband genießen.

Das Bogenschießen war 1904 in St. Louis eine der ersten olympischen Frauendisziplinen überhaupt. Nach 1908 war es bis 1972 nicht mehr im Hauptprogramm, und dass es seit den Spielen von München wieder ausgetragen wird, ist das Verdienst des deutschen IOC-Mitglieds und DSB-Präsidenten Georg von Opel, Konrad Aichemüllers und der schwedischen FITA-Präsidentin Inger Frith.

... und heute

In den letzten Jahren waren und sind die deutschen Bogenschützinnen bei internationalen Meisterschaften und Olympischen Spielen regelmäßig sehr erfolgreich:



Herausgeber:
Deutscher Schützenbund
Referat Frauenarbeit
Lahnstraße 120
65195 Wiesbaden-Klarenthal

Verantwortlich für den Inhalt:
Renate Koch,
Frauenbeauftragte des DSB

1. Auflage, Februar 2009



Olympiasieger, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und viele andere Sportschützen schießen im Training und im Wettkampf auf unsere von nationalen und internationalen Fachverbänden lizenzierten Scheiben und Bogenauflagen.

krüger

Schießscheiben

Targets · Cibles · Blancos

Krüger Druck+Verlag
GmbH & Co. KG
Marktstraße 1
66763 Dillingen/Saar
Telefon +49(0)68 31/975-118
Telefax +49(0)68 31/975-161
E-Mail: k.thome-lauer@kdv.de

Online-Shop:



Anja Hitzler



Bogenauflagen

Schießscheiben



Offizieller Lieferant der International Shooting Sport Federation ISSF



Offiziell von der FITA lizenziertes Hersteller von Bogenauflagen



Offizieller Ausstatter des Deutschen Schützenbundes für Papierscheiben



Offizieller Lieferant des Bundes Deutscher Sportschützen



Offizieller Lieferant der Deutschen Schießsport Union



Bund der Militär- und Polizeischützen